

SCHULPROGRAMM

2010 / 2011



Vormholzer Grundschule
Städt. Gemeinschafts- und offene
Ganztagsgrundschule
Vormholzer Ring 54
58456 Witten
☎ (0 23 02) 7 31 19

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Aus der Schulgeschichte

Vormholzer Schule heute

Unser Leitbild

Unsere Grundlagen

Prinzipien des Unterrichts

- *Methoden*
- *Englischunterricht in der Grundschule*
- *Förderkonzept*
- *Einsatz von Computern*
- *Außerschulische Lernorte*
- *Bewegungspausen*

Leistungserziehung

Organisatorisches

- *Klassenraumgestaltung*
- *Unterrichts- und Pausenzeiten*
- *Offene Ganztagsgrundschule*

Übergang von der Kita zur Grundschule

Übergang zu den weiterführenden Schulen

Unser Schulleben

Zusammenarbeit mit Kollegen, Eltern und außerschulischen Gremien

Liebe Eltern,
im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Ihre Kinder. Sie sollen an der Vormholzer Grundschule eine Gemeinschaft erleben, die durch gegenseitige Anerkennung und Rücksichtnahme geprägt wird. Dabei soll unsere Schule ein ermutigender Lebensraum sein, in dem Fehler erlaubt sind und Bewertungen hilfreiche Orientierungen liefern. Durch vielfältige Angebote sollen die Kinder zum Lernen und zur selbsttätigen Auseinandersetzung angeregt werden. Dieses kann aber nur in einer Umgebung gegenseitigen Vertrauens geschehen. Darum sollte unser Schulleben gekennzeichnet sein von einem Miteinander von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu einer guten Schule:

A-B-C der guten Schule (von Otto Herz)

Eine Atmosphäre der **A**chtung aufbauen
Die **B**edürfnisse der Beteiligten in all ihrer Besonderheit berücksichtigen
Jedem Charakter **C**harisma zuerkennen
Zum **D**urchblick drängen
Zu ernsthaften **E**insichten einladen
Sich **F**ehlerfreundlich fernhalten
Gelingende **G**emeinsamkeiten genießen
Zum **H**elfen herausfordern
Immer wieder **I**nitiative initiieren
JA-Sagern entgegentreten, **N**EIN-Sagern Alternativen anbieten
Zu einem Klima in der **K**ooperation beitragen
Auf die **L**ust am Leisten wertlegen und das Loben lieben
Mitmenschlichkeit lehren
Sich der **N**ähe zur Nachbarschaft widmen
Auf **O**ffenheit hin orientieren
Perspektiven planen
Sich mit der Qualität des **Q**uerdenkens quälen
Räume für Ruhe schaffen
Nach **S**inn- und auch: nach Sinneslust immer wieder suchen
Den **T**ag leben und das Tagewerk prüfen
Unterschiede genießen und über die Unvollkommenheit nicht unzufrieden sein
Verantwortung vorleben
Wahrhaftigkeit wahren und Widersprüchen widersprechen
Sich in **X** und **Y** einfühlen und die Verschiedenheiten versöhnen
Zuversicht zutrauen und: zumuten

Auf eine gute Zusammenarbeit

Brigitte Schiermeier, Schulleiterin

Kollegium 2011



(Foto 2009)

Frau Schiermeier, Frau Preuß, Frau Groffmann, Frau Mühling, Frau Scheinfeld, Frau Schüler-Schlieper, Frau Lerch, Frau Stahlberg, Herr Wevelsiep,

Frau Michalak, Frau Bender

Aus der Schulgeschichte

Die Vormholzer Grundschule führt als Schule für alle Kinder des Ortsteils Vormholz eine über 150-jährige Tradition fort. 1842 wurde der Vormholzer Schulbezirk von der Kirchspielschule im Dorf Herbede abgetrennt. Der Unterricht der einklassigen Schule musste zunächst in einem angemieteten Raum abgehalten werden. 1847 wurde am Hardensteiner Weg ein Schulgebäude mit einem Klassenraum und einer Lehrerwohnung errichtet.



Das alte Schulgebäude am Hardensteiner Weg (gemalt von Frau Aufermann)

Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude stark in Mitleidenschaft gezogen. Am Vormholzer Ring wurde schließlich ein Neubau errichtet und 1966 eingeweiht. Die Volksschule erhielt den größeren Gebäudeteil mit 12 Klassenräumen. Im kleineren Teil mit 6 Klassenräumen wurde die Albert-Schweitzer-Schule untergebracht, eine Sonderschule für Lernbehinderte.

Die Schulreform von 1968 erforderte die Aufteilung der Volksschule in Grund- und Hauptschule. Die Hauptschule verblieb im Gebäudeteil der Volksschule, die Grundschule übernahm die Klassenräume der Sonderschule.

Vormholzer Schule heute

Die Vormholzer Schule ist eine städtische Gemeinschafts- und offene Ganztagsgrundschule. Die Schülerinnen und Schüler werden von 10 Lehrer/innen und einer Sonderpädagogin unterrichtet. Die Schule bildet außerdem eine Lehramtsanwärterin aus.

Die Kinder der offenen Ganztagsgrundschule (OGS) werden zusätzlich von einer Sozialpädagogin, einer Sozialarbeiterin, einem Erzieher/in und drei pädagogischen Ergänzungskräften betreut und gefördert.

Unsere Schule besteht aus einem Hauptgebäude und einem Pavillon. Im Hauptgebäude befinden sich sechs Klassenräume und ein Medienraum sowie Lehrmittel- und Verwaltungsräume. Im Pavillon sind die Räume der OGS untergebracht. Es gibt 4 Betreuungsräume, die nach unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder eingerichtet sind. Während zwei Räume mehr Möglichkeiten zum freien gestalterischem Tun bieten, regt ein anderer mehr dazu an, sich zu bewegen. Entspannung und Ruhe finden die Kinder im *Sznoezel*-Raum. Seit dem Schuljahr 2007/2008 verfügt die Schule über eine Mensa.

Zwischen Hauptgebäude und Pavillon befindet sich der Schulhof. Er bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Beliebter Mittelpunkt ist eine abgeschlossene Fläche mit Kletter- und Turngeräten aus Holz, die auf einem Spezialuntergrund stehen, um bei Stürzen die Kinder vor Verletzungen zu schützen. Daneben eröffnet ein gepflasterter Bereich genügend Spiel- und Bewegungsraum für Ballspiele, Gummitwist, Seilspringen, Lauf- und Fangspiele. Jede Klasse verfügt dazu über eine eigene Pausenspielkiste mit Schaumstoffbällen, Seilchen, Gummis, Stelzen etc. deren Inhalt jedes Jahr vom Schulverein erneuert wird. Besonders die fußballbegeisterten Jungen nutzen gern die dafür vorgesehene Fläche und die vom Schulverein gestiftete Torwand. Des Weiteren werden der Basketballkorb, die Wippe und eine Tischtennisplatte gern genutzt. Sitzbaumstämme und Sitzgruppen bieten Gelegenheit zum Verweilen und Reden.

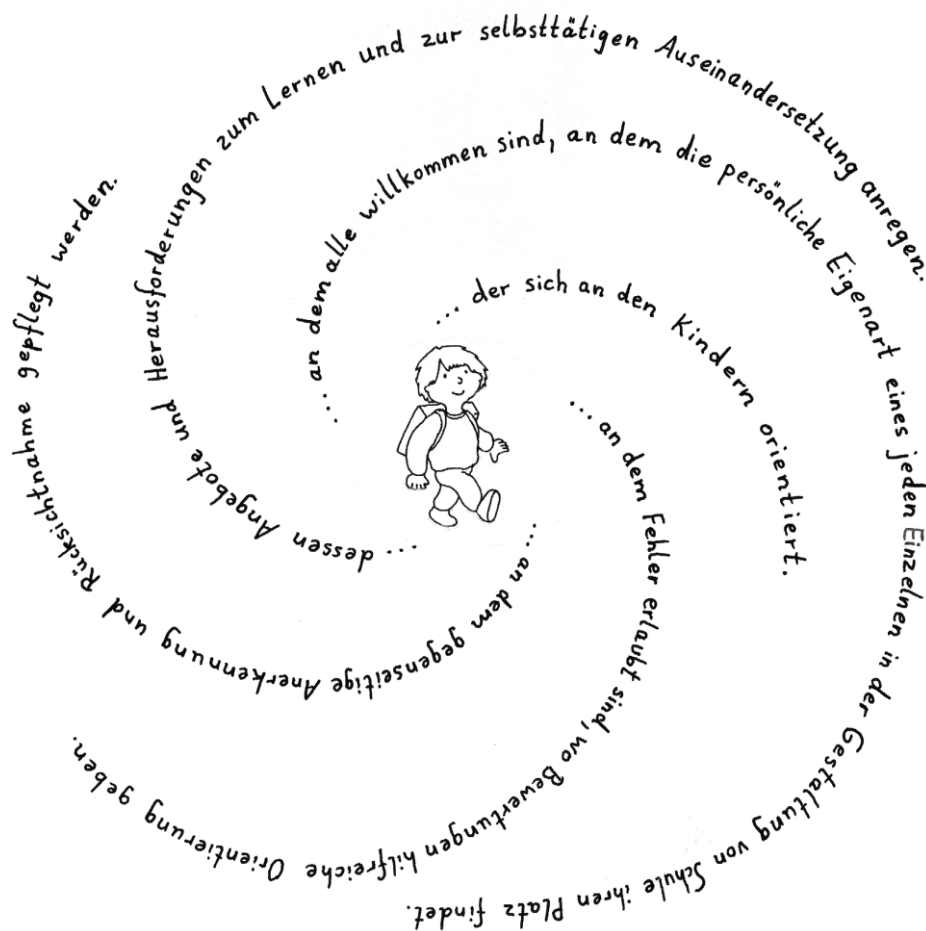
In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule befindet sich das Vormholzer Hallenbad, in dem der Schwimmunterricht erteilt wird. Direkt daneben befindet sich der schuleigene Spielplatz mit 6 Schaukeln und einem großen Sandkasten mit Spielgeräten.

Der Sportunterricht findet in der Doppelturnhalle der benachbarten Hardenstein-Gesamtschule statt. Bei gutem Wetter wird auch der gegenüber der Schule liegende Bolz- und Spielplatz für Bewegungspausen genutzt.

*Der Mensch, wenn er werden soll,
was er sein muss, muss als Kind sein
und als Kind tun, was ihn als Kind
glücklich macht!*

Johann Heinrich Pestalozzi

Unsere Schule soll ein Ort sein, ...



Unsere tägliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist geleitet von diesen gemeinsam entwickelten Zielsetzungen. Um die Umsetzung dieser Ziele zu fördern und zu sichern, haben wir in unserem Schulprogramm Vereinbarungen für die verschiedenen schulischen Aufgabenfelder getroffen.

Unsere Grundlage

... ist der in der Landesverfassung und den Schulgesetzen vorgegebene Bildungs- und Erziehungsauftrag.

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die **individuellen Voraussetzungen** der Schülerinnen und Schüler.“ (Schulgesetz §2 Abs.4)

Grundauftrag des pädagogischen Bemühens ist es also, die **unterschiedliche Ausgangsbasis** des einzelnen Kindes bei seinem Eintritt in die Grundschule zu berücksichtigen und es durch ein sehr differenziertes Handeln in seiner Entwicklung zu unterstützen.

„Schülerinnen und Schüler werden durch die Grundschule individuell gefördert. Dies gilt vor allem für die Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können. Das schulische Förderkonzept kann Maßnahmen der äußeren wie der inneren Differenzierung sowie zusätzliche Förderangebote umfassen.“ (AO-GS §4 Abs.1)

Dieser Individualitätsbezug rechtfertigt eine sehr differenzierte Unterrichtsgestaltung, unterschiedliche Aufgaben für die häusliche Arbeit und eine differenzierte Leistungsfeststellung. Die Schule hat die Aufgabe, die Kinder zu **Leistungen zu befähigen**. Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft können Kinder nur dann entwickeln, wenn sie erfahren, dass sie ihnen gestellte Aufgaben auch bewältigen.

Die bei jedem Kind bei seinem Eintritt in die Grundschule vorhandene **Lernfreude** soll erhalten und gefördert werden. Da Lernfreude und Lernerfolg untrennbar miteinander verbunden sind, werden als Leistungen nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet.

Diese **Leitlinien** für die pädagogische Arbeit der Grundschule stellen das **Kind** mit seinen unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Die Grundschule als gemeinsame Schule aller Kinder muss diese in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und individuell fördern. Dieses beinhaltet die Integration ausländischer und ausgesiedelter Kinder, die Förderung von Kindern mit speziellen Defiziten, aber auch die Förderung der Kinder mit besonderen Begabungen.

Unter Berücksichtigung dieser **Leitlinien** und ausgehend von den **Richtlinien und Lehrplänen** für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen haben wir bezogen auf **die konkrete Situation unserer Schule** gemeinsame Konzepte für unseren Unterricht erstellt.

Prinzipien des Unterrichts

Um dem Anspruch eines jeden Kindes unserer Schule auf individuelle Förderung gerecht zu werden und zugleich allen Kindern tragfähige Grund-lagen für weiterführendes Lernen zu vermitteln, erfordert unser Unterricht Methoden, die die Individualität der Kinder berücksichtigt.

Unterrichtliche Methoden sollen allen Schüler/innen Raum für **selbstständiges Entdecken** bieten und handelnden **Umgang mit Materialien** ermöglichen.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, selbstgesteuert und eigenverantwortlich zu lernen, indem sie ...

- die Reihenfolge der gestellten Aufgaben selbst bestimmen
- sich für eine Schwierigkeitsstufe entscheiden
- ihre Zeit sinnvoll einteilen
- ihre Arbeiten selbstständig kontrollieren
- eine angemessene Sozialform (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) wählen
- mit Mitschülern kooperieren.



Schwerpunkt unserer weiteren unterrichtlichen Arbeit soll die Auseinandersetzung mit offenen Unterrichtsformen und deren Konkretisierung sein.

Englisch in der Grundschule

Mit dem Schuljahr 2003/04 wurde das Fach Englisch ab der Klasse 3 an allen Schulen in NRW eingeführt. Seit dem Schuljahr 2008/09 wird im zweiten Halbjahr Englisch in der ersten Klasse erteilt. Für den Englischunterricht sind zwei Stunden pro Woche vorgesehen.

Aufgaben und Ziele des Faches Englisch:

Zentrales Ziel des Englischunterrichts in der Grundschule ist es, die sprachliche und kulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Dabei steht das Hörverstehen in allen vier Schuljahren im Vordergrund. Die Kinder sollen vor allem Interesse und Freude am Sprachenlernen entwickeln und grundlegende sprachliche Verständigungsmittel erwerben.

Im Englischunterricht sollen die Kinder Kompetenzen in den folgenden vier Bereichen erwerben:

Hören und Verstehen

Die Kinder sollen vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf sie selbst und ihre Lebenswirklichkeit beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.

Lesen und Verstehen

Die Kinder sollen einzelne vertraute Namen, Wörter, ganz einfache Sätze und später auch kleine Texte erfassen und vorlesen können.

Sprechen

Die Kinder sollen sich auf einfache Art über vertraute Themen mit kleinen Hilfestellungen verständigen können.

Schreiben

Die Kinder sollen einzelne Wörter und Stichworte aufschreiben und kurze Texte verfassen können. Die Grundlagen dieser vier Bereiche sollen erst am Ende des 4. Schuljahres erreicht sein, wobei stets der spielerische und freudvolle Zugang zur Fremdsprache im Vordergrund stehen soll. Reines Vokabel- oder Grammatiklernen soll jedoch nicht Gegenstand des Unterrichts sein.

Förderkonzept

Alle Schüler/innen der Vormholzer GS werden adäquat zu ihrem Leistungsvermögen gefördert. Jeder Unterricht ist zugleich auch Förderunterricht. Um sowohl den besonders **leistungsstarken** als auch den **leistungsschwächeren** Kindern gerecht zu werden, finden innerhalb des Unterrichts differenzierende Maßnahmen statt. Jedes Kind soll erfahren, dass es fähig ist, etwas zu leisten. Organisatorisch ist sowohl innere als auch äußere Differenzierung möglich.

Innere Differenzierung findet innerhalb des Klassenunterrichts statt. Durch methodische Maßnahmen können alle Schüler und Schülerinnen die grundlegenden Ziele auf unterschiedlichem Niveau, in unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedlichen Wegen erreichen. Dabei stehen den Klassen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die selbstständiges und differenziertes Arbeiten ermöglichen. Der Bestand dieser Materialien wird von der Schule ergänzt und erweitert.

Äußere Differenzierung kann in Kleingruppen organisiert werden und klassenintern als zusätzlicher Förderunterricht bzw. jahrgangsübergreifend als Förderband stattfinden.

Klassenübergreifend findet im ersten und zweiten Schuljahr sowie in den Klassen drei und vier eine leistungshomogene Förderung in Kleingruppen im Bereich Deutsch mit dem Schwerpunkt Lesen statt. Hierzu steht sowohl ein Förderkonzept als auch entsprechendes Fördermaterial bereit.

Die Basis einer jeden Förderung ist die genaue Diagnose der Lernvoraussetzungen eines Kindes. Um die Lernmöglichkeiten jedes Kindes auszuschöpfen, werden für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 - 4 individuelle Beobachtungsbögen geführt und Förderpläne aufgestellt. Darüber hinaus überprüfen wir die Lese- und Rechtschreibkompetenz zu festgelegten Zeitpunkten mit Hilfe standardisierter Verfahren.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 werden im 4. Schuljahr und seit dem Schuljahr 2006/2007 im 3. Schuljahr in allen Grundschulen in NRW Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt. Die sich daraus ergebenden Leistungsprofile der Schülerinnen und Schüler bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung und Umsetzung geeigneter Fördermaßnahmen.

Im „**Gemeinsamen Unterricht**“ arbeiten die Klassenlehrerinnen in Kooperation mit der Sonderpädagogin. Gemeinsam erstellen sie für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen **individuellen Förderplan**. Dieser Förderplan umfasst Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung bis hin zur Einzelförderung. Durch Schülerbeobachtungen und individuelle Förderung soll es weitgehend jedem Kind ermöglicht werden, die grundlegenden Ziele zu erreichen.

In Zusammenarbeit mit den LehrerInnen, einer Sozialpädagogin, einer Sozialarbeiterin sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen der OGS werden Silentien, Förderunterricht und Hausaufgabenbetreuung auf der Basis eines didaktischen Konzeptes durchgeführt.

Eine zusätzliche Förderung wird in der schuleigenen Lernwerkstatt angeboten.

Der Einsatz von Computern an unserer Schule

Jeder Klasse stehen zwei Computer zur Verfügung, und zwar in einem speziellen räumlichen Bereich, der Medienecke. Darüber hinaus befinden sich zwölf Computer und ein Beamer im Medienraum der Schule.

Den Schüler/innen wird hiermit Gelegenheit gegeben, dieses Medium kennen und nutzen zu lernen, um sich auf die Anforderungen der Zukunft, insbesondere der technologischen Entwicklung, vorzubereiten. Zudem fördert der Umgang mit dem Computer in Kleingruppen das soziale Lernen insofern, als die Schüler/innen mit und voneinander lernen. Der Einsatz von Computern kann gleichermaßen schwächere wie stärkere Kinder individuell fördern.

Im Unterricht kommt der Computer als Differenzierungsmöglichkeit, nach der Fertigstellung einer Arbeit und im Rahmen der Freiarbeit zum Einsatz. Für den Mathematik-, Deutsch- und Sachunterricht stehen spezielle Übungsprogramme bereit, die sich vor allem für individuelles, differenziertes Arbeiten eignen. Im Deutschunterricht lernen die Kinder ein Schreibprogramm kennen und können mit Hilfe des Computers, der auf die Kinder hohen Aufforderungscharakter ausübt, freie Texte verfassen.

Seit dem Frühjahr 2000 ist unsere Schule mit Internetzugang versorgt. Hier können die Schüler/innen Informationen, insbesondere für den Sachunterricht gewinnen, indem sie sich mit der neuen Art der Informationsbeschaffung vertraut machen. Unsere Schule verfügt über eine Homepage und ist unter www.vormholzergrundschule.de im Web präsent.

Nach einer erfolgreichen Erprobungsphase der webbasierten, innovativen Leseplattform „Antolin“ besitzen die Klassen drei und vier eine Klassenlizenz. Bei www.antolin.de suchen die Schülerinnen und Schüler eigenständig Bücher ihrer Wahl aus und beantworten nach dem Lesen Fragen zum Buchinhalt. Richtige Antworten werden mit Punkten belohnt. Das Medium Computer in Verbindung mit dem Sammeln der Punkte fördert das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Buchinhalten auseinanderzusetzen.

Außerschulische Lernorte

Durch den Besuch außerschulischer Lernorte werden zusätzliche Möglichkeiten des Entdeckens und Erkundens geschaffen. Sinnvolle Möglichkeiten des Lernens an Lernorten außerhalb der Schule bieten Unterrichtsgänge sowie Geländeerkundungen, die immer in direktem Zusammenhang mit dem Unterrichtsthema bzw. mit einem Projekt stehen.

Lernorte in unmittelbarer Umgebung unserer Schule sind z.B. Ruine Hardenstein, Muttental, Wald, Zweigstelle der Bücherei, Bäckerei.

Darüber hinaus bieten sich auch folgende Lernorte für unsere Schule an: Zoo, Museen, Wasseraufbereitungsanlage / Kläranlage u.v.m.



Bewegungspausen

Durch geeignete Bewegungspausen werden wir dem allgemeinen Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht. Neben den zeitlich festgelegten Hofpausen, hat der Lehrer die Möglichkeit, den Unterricht durch Bewegungspausen individuell zu unterbrechen. Diese Phasen dienen dazu, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Es soll damit die Fähigkeit, sich auf neue Dinge konzentrieren zu können, wiederhergestellt werden. Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder auch das Aufeinanderzugehen. Sie werden fähig, mit dem Partner oder in der Gruppe zu handeln. Diese Form der Bewegung kann an verschiedenen Orten stattfinden: im Klassenraum, in der Pausenhalle oder auf dem Schulhof.

Leistungserziehung

Kinder kommen mit großen Erwartungen in die Schule. Sie sind lernfreudig und wissensdurstig und wollen möglichst bald lesen und schreiben können.

Wir wollen diese Bereitschaft der Kinder, etwas zu leisten, ihre Neugier und ihre Interessen erhalten und stärken. Deshalb bemühen wir uns, jedem Kind - seinen Lernmöglichkeiten entsprechend - oft die Erfahrung zu geben, dass es etwas kann und dass es sich lohnt, zu lernen und sich anzustrengen.

Für unseren Unterricht ergibt sich die Notwendigkeit, Lernsituationen so zu gestalten (siehe Prinzipien des Unterrichts), dass alle Kinder etwas leisten können, dass sie - ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen entsprechend - ihren individuellen Lernweg beim Erwerb der von den Lehrplänen geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten finden, Erfolg haben und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen.

Dies schließt differenzierte Lernziel- und Leistungskontrollen mit ein. Bei der Beurteilung des Lernerfolgs zählen wir nicht allein Ergebnisse, sondern auch die Lernbemühungen und den individuellen Lernfortschritt.

Beurteilungsmaßstab in der Schuleingangsphase sind die grundlegenden Leistungsanforderungen der Lehrpläne sowie der persönliche Lernfortschritt. In den Klassen 3 und 4 und gegen Ende des zweiten Schuljahres werden schriftliche Arbeiten in Deutsch und Mathematik geschrieben, die bewertet werden.

Zeugnisse und Zensuren

In der Schuleingangsphase gibt es jeweils nur ein Zeugnis, und zwar am Ende eines jeden Schuljahres. Darin werden in einem Bericht Aussagen über die Entwicklung im Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes sowie über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den einzelnen Lernbereichen gemacht. Besondere Fähigkeiten, Neigungen und Interessen, aber auch Schwierigkeiten und Schwächen eines Schülers fließen im Sinne einer Beratung und Förderung mit ein. Das Versetzungszeugnis am Ende der 2. Klasse enthält zusätzlich Noten für die Fächer.

Eltern wird, wenn sie dies wünschen, in Verbindung mit einem Gespräch das Zeugnis ausgehändigt und erläutert: welche Fortschritte das Kind im Einzelnen gemacht hat; ob es das gelernt hat, was es lernen sollte; worin es noch besser gefördert werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler gehen ohne Versetzung vom 1. Schulbesuchsjahr in das 2. Schulbesuchsjahr über.

In **Klasse 3** erhalten die Schüler zweimal im Schuljahr Zeugnisse. Das Halbjahreszeugnis enthält neben der Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens Noten für die Fächer. Das Zeugnis am Ende der 3. Klasse enthält zusätzlich Kopfnoten in den Teilbereichen Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit/Sorgfalt und Sozialverhalten. Die Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens entfällt.

In den Zeugnisnoten werden aber nicht nur die Ergebnisse der Klassenarbeiten zusammengefasst, da sie nur ein punktueller Ausschnitt der Lernleistung sein können. Es wird alles bewertet, was das Kind im täglichen Unterricht insgesamt geleistet hat.



Die Zeugnisse der **Klasse 4** enthalten nur Noten einschließlich der Kopfnoten. Als Bestandteil des Zeugnisses zum Ende des Halbjahres erhalten Kinder und Eltern außerdem eine begründete Empfehlung, aus der hervorgeht, welche Schulform der Klassenkonferenz für die weitere schulische Förderung des Kindes als geeignet erscheint. Dabei sind die Zensuren nicht allein ausschlaggebend für die Übergangsentscheidung. Wichtige Kriterien bei der Entscheidung für den weiteren Bildungsweg sind neben den kognitiven Fähigkeiten auch die bisherige Lernentwicklung und die personenbezogenen Merkmale (Leistungswillen, Selbstständigkeit, sprachliche Fähigkeiten, ...) des Kindes. Dieses Zeugnis muss der weiterführenden Schule bei der Anmeldung vorgelegt werden. (siehe S. 19)

Zum Halbjahr eines jeden Schuljahres erhalten die Eltern der Kinder mit Lernschwierigkeiten und motorischen oder sozialen Auffälligkeiten Förderempfehlungen. Diese beinhalten konkrete schulische und außerschulische Maßnahmen und Förderangebote.

Organisatorisches

Klassenraumgestaltung

Die angenehme Lernatmosphäre wird durch einen kindgerechten Klassenraum unterstützt. Zu dessen Gestaltung leisten die Kinder einen wesentlichen Beitrag, indem sie ihren Raum mit eigenen Produkten verschönern. Im Rahmen des Kunstunterrichts werden sie kreativ; sie arbeiten jahreszeitlich- bzw. themenorientiert. Die Ergebnisse des bildnerischen Gestaltens sowie angefertigte Fensterbilder und Mobiles schmücken Fenster und Wände.

Auch Handlungsprodukte, die in anderen Fächern entstanden sind (Ausstellungen und Texte zu den jeweiligen Themen), kommen im Klassenraum zur Geltung. Die Unterrichtsräume sind mit Freiarbeits- bzw. Spiel- und Lesecken ausgestattet. Es werden Materialien und Angebote bereitgestellt, die selbst-ständiges Lernen ermöglichen sowie in Phasen der Freiarbeit Gelegenheit bieten, sich der Literatur der klasseninternen Bücherei zu widmen.



Um das Konzept offener Unterrichtsformen weiterhin zu fördern, wird das Angebot an Freiarbeitsmaterialien stetig aktualisiert.

Unterrichts- und Pausenzeiten

An unserer Schule ist der Unterricht durch zwei große, für alle Schüler festgelegte, Hofpausen unterbrochen. Innerhalb der Unterrichtsblöcke können die Lehrerinnen die Zeitanteile der Fächer selbst gewichten. Dadurch können wir sowohl dem Lernrhythmus der Kinder gerecht werden, als auch den Erfordernissen der Lerninhalte nachkommen.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.15 - 9.00					
9.05 - 9.50					
9.50 - 10.05	Hofpause				
10.05 - 10.15	Frühstückspause				
10.15 - 11.00					
11.00 - 11.45					
11.45 - 12.00	Hofpause				
12.00 - 12.45					
12.45 - 13.30					

Offene Ganztagsgrundschule

Seit dem Schuljahr 2004/2005 ist unsere Grundschule eine offene Ganztagsgrundschule mit zwei Betreuungsgruppen. Wir bieten in Kooperation mit der AWO zusätzlich zum planmäßigen Unterricht an Unterrichtstagen, an unterrichtsfreien Tagen und, bei Bedarf auch in den Ferien, Angebote außerhalb der Unterrichtszeiten an.

Die OGS bietet den Kindern die Möglichkeit ihren Bedürfnissen oder ihren persönlichen Hobbys in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und/oder im pädagogisch angeleitetem Freispiel nachzugehen. In einer von den Betreuerinnen gestalteten Umgebung erfahren die Kinder Erlebnisbereiche, die zur freien Gestaltung ihrer Zeit motivieren.

Kinder spielen zu ihrem Vergnügen. Dieses bedeutet nicht nur Erholung, sondern trägt zur sozialen, körperlichen, emotionalen und geistigen Entwicklung bei. Bei der selbstorientierten Gestaltung ihrer Freizeit erfahren die Kinder durch die Betreuerinnen ein Umfeld von Geborgenheit und Sicherheit sowie stets ein offenes Ohr für ihre Bedürfnisse, Wünsche, Freuden und Ängste.

Im Einklang mit dem Schulprogramm geht es uns insbesondere um:

- Förderung individueller Fähigkeiten und Interessen durch Einbeziehung außerschulischer Partner (z. B. Sportvereine, ev. Kirche)
- Förderung von leistungsstarken ebenso wie benachteiligten Kindern durch gezielte Förderangebote
- Entwicklung von selbstständigem Lernen durch geeignete Angebote
- Intensivierung und Erweiterung sozialer Beziehungen und Kompetenzen durch gemeinsames Mittagessen, Erledigen der Hausaufgaben und Möglichkeiten zum freien Spiel

Um die erfolgreiche Arbeit zu gewährleisten, ist die Kooperation zwischen Lehr- und Betreuungskräften unverzichtbar.

Durch Hospitationsstunden von Sozialpädagogen und Erziehern im Vormittagsunterricht und dem täglichen Informationsaustausch mit den Klassen- und Fachlehrern ist es uns möglich, den Kindern optimale Hilfe und Förderung zukommen zu lassen. Dieser regelmäßige Austausch bedeutet für die Lehrer eine zuverlässige Rückmeldung darüber, wo die Kinder in ihrer Entwicklung stehen und an welchen Stellen Unterrichtsstoff zu wiederholen und zu vertiefen ist. Zusätzlich stehen für die Hausaufgabenbetreuung 6 Lehrerstunden zur Verfügung, um individuell zu fördern. Den Einsatz dieser Stunden können Sie dem Wochenplan entnehmen.

Beispiel für einen Wochenplan der offenen Ganztagschule

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 - 8.00 Uhr- Betreuung im städt. Kindergarten				
8.15 - 11.45 Uhr - Unterricht				
11.45 - 12.00 Uhr - Hofpause				
12.00 - 14.00 Uhr - Frei-Spiel				
13.00 - 14.00 Uhr - gemeinsames Mittagessen in Gruppen				
14.00 - 15.00 Uhr - Hausaufgabenbetreuung und Hausaufgabenhilfe				
<p style="text-align: center;">1a: Frau Scholz 2a: Herr Schmidt, Frau Kruse 3a: Frau Beulmann 4a/b: Frau Sornberger</p>				
Förderunterricht der Lehrer:				
14.00-14.45 Uhr Frau Schiermeier, Frau Michalak	14.00-14.45 Uhr Frau Schiermeier	14.00-14.45 Uhr Frau Lerch, Herr Wevelsiep	14.00-14.45 Uhr Frau Bender	
15.00-16.00 Uhr Kreatives Gestalten mit Frau Scholz und Frau Bartzik	15.00-16.00 Uhr Theater-AG "Bühne frei" mit Frau Sornberger und Frau Beulmann	15.00-16.00 Uhr Kunst-AG: Töpfern mit Frau Sornberger und Frau Prange	15.00-16.00 Uhr Schwimmkurs für Nichtschwimmer (PV-Triathlon)	15.00-16.00 Uhr „Haus der kleinen Forscher“ mit Frau Scholz
15.00-16.00 Uhr Tanz-AG mit Frau Kruse	15.00-16.00 Uhr Fußball-AG in Kooperation mit dem Kindertreff Vormholz	15.00-16.00 Uhr Drumming-Kids mit Frau Tietz	15.00-16.00 Uhr Fußball-AG mit Herrn Schmidt	15.00-16.00 Uhr Schwimmspaß in Kooperation mit dem Kindertreff Vormholz

Die Arbeitsgemeinschaften und das gesamte Konzept unserer OGS werden ständig überprüft, den Bedürfnissen der Kinder angepasst und somit weiterentwickelt.

Übergang von der Kita zur Grundschule

Der Schulanfang ist ein wichtiger Zeitabschnitt im Leben eines Kindes. Wir bemühen uns, den Schuleintritt kindgerecht und harmonisch zu gestalten.



Am Samstag eine Woche vor Beginn der Herbstferien findet jedes Jahr ein „Tag der offenen Tür“ statt, an dem die zukünftigen Erstklässler und ihre Eltern die Gelegenheit haben, am Unterricht der Klassen eins bis vier teilzunehmen. Zudem können die Schule und die Räumlichkeiten der OGS besichtigt werden.

Die Anmeldung der Schulanfänger findet im Oktober/November des laufenden Schuljahres statt. Dazu werden die Eltern schriftlich eingeladen.

In der gewohnten Umgebung werden in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätten Schuls Spiele durchgeführt. Dabei gewinnen Erzieherinnen und Lehrerinnen einen Eindruck über den Entwicklungsstand und das Gruppenverhalten der Kinder. Gleichzeitig lernen auch die zukünftigen Erstklässler ihre Lehrerin kennen. Kurz vor den Sommerferien besuchen sie dann mit ihren Erzieherinnen die Vormholzer Grundschule und nehmen am Unterricht der ersten Klasse teil. Vor ihrem Schulanfang werden sie zu Feiern und Festen in der Schule eingeladen. Vor den Sommerferien findet ein Informationsabend für die Eltern statt.

Der Schulverein hat für die Schulanfänger eine Broschüre erstellt, die den Eltern wichtige Tipps zum Schulanfang und zum Unterrichtsalltag vermittelt.

Der Einschulungstag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Anschließend werden die Lernanfänger mit ihren Eltern von den Kindern und Lehrerinnen der Vormholzer GS im Rahmen einer kleinen Feier begrüßt. Die Erstklässler lernen zu diesem Zeitpunkt auch ihre **Paten** aus den 4. Klassen kennen, die ihnen in den nächsten Wochen helfen, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Danach gehen die Schulneulinge mit ihrer Lehrerin in den Klassenraum. Der Anfangsunterricht beginnt.

Die Eltern haben in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sich in der vom Schulverein vorbereiteten Cafeteria bei einer Tasse Kaffee näher kennen zu lernen. Am ersten Schultag erhalten die Erstklässler den Stundenplan für die nächsten Wochen. Dieser Plan wird im Rahmen der Richtlinien und der jeweiligen besonderen Gegebenheiten einer Klasse erstellt.

Vorschulische Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kita und Schule

Zwei Jahre vor der Einschulung des Kindes findet ein Informationsabend statt, bei dem Kindertagesstätte und Grundschule gemeinsam die Eltern zu vorschulischen Diagnose- und Fördermöglichkeiten (Delfin 4) und zum späteren Übergang in die Grundschule beraten.

Kompetenzen in der Entwicklung der Sprache, Fein- und Grobmotorik, des Sozialverhaltens und die kognitive Entwicklung können in der Kita sowie im Elternhaus gefördert werden. Das Kollegium der Vormholzer Grundschule hat für diese Bereiche eine Übersicht über die Kompetenzen zusammengestellt, denen im Hinblick auf schulisches Lernen eine besondere Bedeutung zukommt und die am Informationsabend den Eltern erläutert werden.

Kinder mit sprachlichen Defiziten müssen an einem vorschulischen Sprachförderkurs teilnehmen.

Veränderte Schuleingangsphase

Seit dem Schuljahr 2005/06 gilt die neue Schuleingangsphase, die sich auf die Jahrgangsstufen eins und zwei bezieht. Die Schüler/innen können die Schuleingangsphase gemäß ihres persönlichen Leistungsstands in ein bis drei Schuljahren durchlaufen.

Der Unterricht wird so gestaltet, dass ein individuelles Lernen jeder Schülerin und jedes Schülers durch entsprechende zeitliche und inhaltliche Anforderungen ermöglicht wird.

An unserer Schule wird weiterhin vorrangig im jahrgangsbezogenen Klassenverband unterrichtet. Neben der inneren Differenzierung, die innerhalb des Klassenunterrichts stattfindet, wird eine äußere Differenzierung in Kleingruppen organisiert. Unter vielfältigen Themen, die sich auf alle Fächer beziehen können, finden jahrgangsübergreifende Projekte statt. Die Gruppen werden nach dem jeweiligen Lernstand von den Lehrern und Lehrerinnen zusammengestellt.

Übergang zu den weiterführenden Schulen

Vor der Wahl der in Frage kommenden Schule werden die Eltern der Viertklässler zu einem **Infoabend** eingeladen, auf dem sie über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I und über das örtliche Schulangebot informiert werden. Ferner findet ein persönliches **Beratungsgespräch** zwischen dem Klassenlehrer und den Eltern statt.

Das Halbjahreszeugnis der Klasse 4 enthält eine begründete Empfehlung für die Schulform in der Sekundarstufe I. Hierin teilt die Klassenkonferenz mit, welche beiden Schulformen für die weitere schulische Förderung des Kindes am besten geeignet erscheinen:

Hauptschule/Gesamtschule

Realschule/Gesamtschule

Gymnasium/Gesamtschule

Darüber hinaus kann zusätzlich eine Schulform benannt werden, für die das Kind mit Einschränkung geeignet erscheint. Basierend auf der begründeten Empfehlung melden die Eltern ihr Kind in der Sekundarstufe I an.

Danach werden die Kinder von einigen zukünftigen Klassenlehrern der aufnehmenden Schulen im Unterricht besucht. Sie erhalten z. T. Informationsmappen, in denen sich die jeweiligen Schulen Eltern und Kindern vorstellen. Mit den aufnehmenden Schulen der Sekundarstufe I findet im ersten Jahr der Erprobungsstufe ein **Informationsaustausch** statt.

Am Ende des vierten Schuljahres wird zur Erinnerung an die Grundschulzeit ein **Klassenfoto** gemacht. Außerdem findet ein **Abschlussfest** statt. Die gesamte Schule verabschiedet sich von dem vierten Schuljahr in einem ökumenischen **Abschiedsgottesdienst**, an dem auch die Eltern teilnehmen können.

Unser Schulleben

... soll die Verwirklichung unseres Erziehungsauftrages unterstützen und die Formen und Möglichkeiten des Lernens erweitern. Die Schule ist für die Kinder immer auch unmittelbarer Lebens- und Erfahrungsraum, der ihr Denken und Handeln beeinflusst.

Alle Eltern werden gern und selbstverständlich in das Schulleben mit einbezogen. Sie fungieren als Helfer und tragen dazu bei, dass viele Aktivitäten der Klassen- und Schulgemeinschaft zu einem unvergesslichen Erlebnis in unserem Schulleben werden.

Höhepunkte der **Klassengemeinschaft** können sein:

Klassenfeste und -ausflüge,

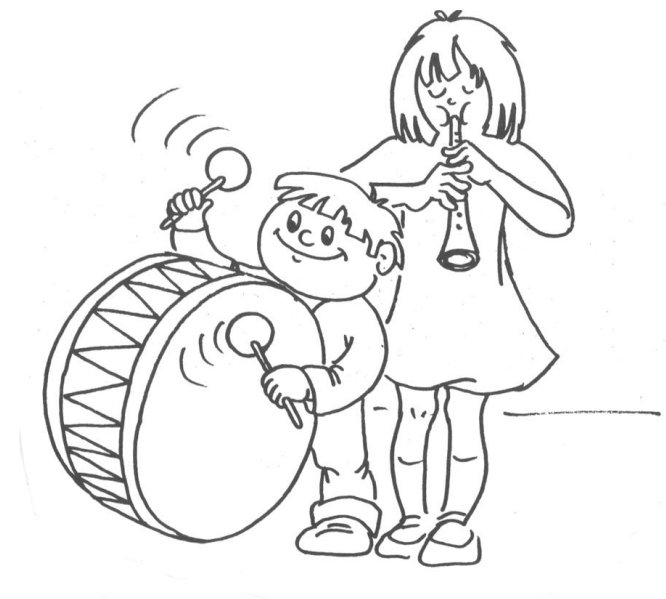
mehrtägige Klassenfahrten , Abschlussfest der Klasse 4,

Sport- und Spielefest der 2. Klasse in der Husemannhalle, ...



Höhepunkte der **Schulgemeinschaft** mit klassenübergreifenden Aktivitäten bilden

- Jahreszeiten- Schulfeste, die sich im 4 Jahresrhythmus wiederholen
- Projektstage
- Laternenfest
- das gemeinsame Adventssingen
- der gemeinsame Besuch einer Theateraufführung in der Adventszeit
- Schulgottesdienste
- Bundesjugendspiele „Leichtathletik“
- Teilnahme am Fußballturnier, Basketballturnier und Schwimmwettbewerb



Zusammenarbeit mit Kollegen, Eltern und außerschulischen Gremien

Die Erziehung der Kinder wird von der Schule mitgetragen. Deshalb ist es notwendig, dass **Schule und Elternhaus** partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ohne Information der Eltern über ihr Kind, ohne Mithilfe bei der Verfolgung der schulischen Ziele, ohne Anregungen und Kritik kann unsere Schule nicht effektiv arbeiten. Denn nur miteinander schaffen Eltern und Lehrer eine Schumatmosphäre, in der Kinder miteinander leben und sich wohl fühlen.

Elternsprechtage finden zweimal jährlich statt. Dabei geben Klassen- und Fachlehrer über die Lernentwicklung des jeweiligen Kindes Auskunft. Ferner bietet sich Lehrern und Eltern die Gelegenheit, gemeinsam Maßnahmen zur optimalen Förderung des Kindes zu finden.

Im Rahmen der **Klassenpflegschaften**, zu denen ebenfalls zweimal jährlich eingeladen wird, informiert der Klassenlehrer die Eltern über die Unterrichtsinhalte des laufenden Halbjahres. Darüber hinaus werden sonstige schulische Belange – von den Kindern benötigtes Arbeitsmaterial, Tagesausflüge, Klassenfahrten oder Schulfeste – besprochen. Innerhalb der Klassenpflegschaft wird der Klassenpflegschaftsvorsitzende gewählt, welcher die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Klassenlehrer unterstützt.

Zur **Schulpflegschaft** gehören alle Klassenpflegschaftsvorsitzenden, deren Vertreter und die Schulleitung.

Die **Schulkonferenz** setzt sich für eine Schule unserer Größe aus drei Vertretern der Schulpflegschaft, drei Mitgliedern des Lehrerkollegiums und der Schulleitung zusammen.

Die gute Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern spiegelt sich unter anderem in Planung und Unternehmung von Ausflügen mit den Kindern wider. Auch **Klassen- und Schulfeste** werden von den Eltern erfolgreich mitorganisiert. **Stammtische** bieten die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre über private Angelegenheiten zu reden und die Eltern einander näher zu bringen.

Der **Schulverein** leistet einen entscheidenden Beitrag zur positiven Gestaltung des Schullebens. Neben der Mitwirkung bei der Organisation von Schulveranstaltungen ist ein Ziel des Schulvereins, durch Beschaffung von Materialien für bestmögliche Voraussetzungen kindgerechten Lernens zu sorgen. Sozial schwache Kinder werden vom Schulverein im möglichen und vertretbaren Rahmen finanziell unterstützt.

Kollegium

Monatlich treffen sich alle Kollegen zu einer **Konferenz**, die der Erziehungs- und Bildungsarbeit an unserer Schule dient. Daran nimmt auch die Leitung des Ganztagsbereiches teil. Außerdem finden wöchentlich Dienstbesprechungen statt.

Schulinterne Fortbildungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Lehrer wählen dafür solche Themen aus, von denen sie sich eine Bereicherung ihrer Arbeit mit den Kindern versprechen. Schwerpunktmäßig wurden im Schuljahr 2010/2011 folgende Themen besonders gewichtet: Projektorientiertes Arbeiten im Sachunterricht, Förderung im Bereich Lesen, Streitschlichtung und Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern.

Zur Zusammenarbeit gehört auch das sogenannte **Teamteaching**, die Kooperation zweier Lehrer im Klassenverband. Diese Unterrichtsform fördert besonders eine intensive Betreuung leistungsschwacher Schüler/innen.

Außerschulische Gremien

Die Zusammenarbeit sowohl mit der **evangelischen** als auch mit der **katholischen Kirche** ist seit langen Jahren sehr positiv zu sehen. Einmal im Monat findet in der Schule ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Inhalte der ökumenischen Gottesdienste zum Anfang und zum Ende eines jeden Schuljahres und zum Weihnachtsfest werden mit den Religionslehrern abgesprochen. Der schulische Religionsunterricht wird durch zusätzliche Angebote der beiden Kirchen ergänzt.

Im **Kindertreff Vormholz** werden unseren Schüler/innen in Absprache mit den Lehrern/innen zusätzliche Lernangebote am Nachmittag gemacht. Vertreter des **Gesundheitsamtes** führen die Kinder in die richtige Zahnpflege ein. In Zusammenarbeit mit der **Polizei** findet ein Radfahrtraining statt, das im 4. Schuljahr mit der Radfahrprüfung abschließt.

Außerdem findet für die Schülerinnen und Schüler des 3. bzw. 4. Schuljahres die Aufführung der **Theaterpädagogischen Werkstatt** „Mein Körper gehört mir“ statt.

Seit 2008/09 nehmen die einzelnen Klassen Dank mehrerer Sponsoren (Volksbank, Lions Club) am Projekt „**Klasse 2000**“ teil. Es handelt sich dabei um ein bundesweites Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung sowie Gewalt- und Suchtvorbeugung.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist unsere Schule an das **JeKi-Programm** angeschlossen. Es handelt sich dabei um eine Kooperation von Grundschule und Musikschule. Den Kindern werden im ersten Schuljahr unterschiedliche Instrumente vorgestellt und Bereiche wie Rhythmik und Töne thematisiert.

Ab dem zweiten Schuljahr erhalten die Schüler/innen dann die Möglichkeit, ein Instrument ihrer Wahl zu erlernen.